

denn das arme Mädchen, dort?" -- Darauf antwortete ein Schnitter: „Es ist das Mädchen das mit der alten Mutter Naemi aus dem fremden Lande gekommen ist. Das Mädchen hat schon den ganzen Tag Ähren gelesen. Es ist sehr fleißig.“ -- „Ach so,“ -- sagte Boas -- „von diesem Mädchen habe ich schon viel Gutes erzählen hören.“

Hierauf ging Boas hin zu der Ruth und sagte ganz freundlich zu ihr: „Meine Tochter, wenn du wieder Ähren lesen gehst, so gehe auf keinen anderen Acker, sondern komme allemal auf den meinigen. Ich habe es meinen 10 Schnittern gesagt, daß sie dir recht viel Ähren tiegen lassen sollen. Niemand darf dir etwas tun. -- Und wenn dich durstet, so gehe nur hin zu den Schnittern, sie werden dir auch zu trinken geben.“

Ruth konnte gar nicht begreifen, wie es kam, daß der 15 Herr so freundlich gegen sie war. Deshalb sprach sie zu Boas: „Wie kommt es denn, daß du so gütig gegen mich bist? Kennst du mich denn? Ich bin ja fremd hier.“

„O,“ -- sagte Boas -- „ich habe es schon gehört, was du an der alten Mutter Naemi getan hast; daß du deinen 20 eignen Vater und deine eigne Mutter und dein Vaterland und dein Volk verlassen hast und bist mit ihr gezogen. Der liebe Gott möge dich dafür reichlich belohnen!“

Ruth war den ganzen Tag noch sehr fleißig. Zum Abend klopste sie die Ährenbüschel aus und brachte sehr viele 25 Körner mit nach Hause. Als Mutter Naemi den Haufen Körner sah, sprach sie: „Du bringst ja heute recht viel Getreide mit nach Hause? Auf was für einem Felde hast du denn heute Ähren gelesen?“

Ruth erzählte nun der alten Mutter alles, was sich heute 30 zugetragen hatte und daß der gute Herr, der Boas, so freundlich gegen sie gewesen sei.

Ruth ging von nun an alle Tage auf das Feld des Boas